

forschen im Stande sei, ob jener Ornat von der ersten oder zweiten Gemahlin dieses Grafen, oder von irgend einer anderen Gräfin von Gleichen herrühre, oder das Kloster denselben durch Kauf oder Schenkung erhalten habe. Vergleicht man ferner die Façon dieses Ornats mit einer anderen vorhandenen Inful,<sup>56</sup> so wird man jene, der Sarazenin beigelegte, wegen der größeren Vollkommenheit der Stickerei für neuer halten müssen. Je öfter die gräflich Gleichische Familie ihre Freigebigkeit gegen das Kloster durch solche Schenkungen bewiesen hatte, desto mehr konnte man in der Meinung, daß jener kostbare Abtsornat demselben von der Sarazenin geweiht worden sei, bestärkt werden. Warum sollte aber Nicol von Syghen, der doch keine Gelegenheit vorbeiläßt, solche von der frommen Gesinnung und dem Wohlwollen dieses Geschlechts gegen das ihm eng verbundene Petersstift zeugende Gaben ausdrücklich zu erwähnen, gerade eine sowohl durch die Geberin, als ihren Werth ausgezeichnete Spende mit Stillschweigen übergangen haben?<sup>57</sup> Daß der Ornat,

<sup>56</sup> Infula per manus Dñae Sophiae de Glichen operata et Anno Dñi MCCCLVI per Theodericum abbatem procurata, nach Aussage der an derselben befindlichen Schrift (s. Muth S. 42.).

<sup>57</sup> Z. B. fol. 256<sup>b</sup>. p. 448. 23. ed. Wegele: Ludevicus (comes de glichen, qui obiit ann. 1467.), dedit ad sanctum petrum plura ornamenta Casulam auream blaueam: duas casulas de samith nigri coloris et alia. Huius ludeuici frater nomine Ernestus vir inclitus et nominatus miles *qui fuit in terra sancta*. Hic Ernestus in Nuremberga obiit: et ibidem sepultus fuit a. 1458. Ex cuius parte fuit data ad s. petrum Erff.: preciosissima casula aurea rubei coloris: R. dñus Guntherus abbas dalmaticas sive tunicas ad eandem casulam procuravit circa annum dñi 1460. — und fol. 262<sup>b</sup>. p. 474. 28. et p. 475. 1. W. „Anno dñi 1484. Comes Sigismundus de Glichen tunc principalis eiusdem Comitatus Comes et multum nominatus dedit ad S. Petrum vestem purpuream atque auream sc. sindonem (Wegele, dem es nicht immer gelang, die etwas undeutlichen Schriftzüge des Originals zu enträthseln und einen demselben durchaus entsprechenden Abdruck zu liefern, hat hier, statt des sehr gewöhnlichen Wortes: sindonem [sindon ist feiner baumwollener Zeug, Musselin], ein völlig unbe-